

"Good bye Lenin" Rezension

In dem Film "Good bye Lenin" erzählt der Regisseur, Wolfgang Becker, die Geschichte der damaligen DDR, die Geschichte des deutschen Mauerfalls.

Man wird mit dem Leben einer Familie konfrontiert, die in den 80er Jahren lebt, also Alex, seine Schwester und seine Mutter. Sie wohnen in Ostberlin. Alex Vater ist in den Westen geflohen. Seine Frau bleibt inzwischen die Genossin. Sie hat große Liebe zum sozialistischen Vaterland. Diese Liebe versteht ihr Sohn nicht. Bei einer Demonstration erleidet sie einen Herzinfarkt und sie fällt für viele Monate ins Koma. Das alles passiert kurz vor dem Mauerfall. Alex Mutter verschläft den Übergang in neue Zeiten, also den Übergang zu Kapitalismus. Sie wacht schon in einem neuen Land auf. Viel hat sich geändert. Wegen ihres schwachen Herzens kann sie nicht alles von der neuen Staatsform erfahren, deswegen kreierte Alex die Umgebung, in der sie wohnen, auf das Alte. Lustig ist die Situation, in der er der Mutter erklärt, warum es auf den Straßen so viele Westautos gibt. Damit seine Mutter glaubt, dass die sozialistische Zeit noch gibt, nimmt er sogar die gefälschten Sendungen von den Nachrichten auf.

Diese fast ideale Welt des Sozialismus mischt sich selbst dem Alex. Mit der Zeit stellt auch Alex fest, dass ihm an solch einer Welt fehlt. Solche Probleme hat aber ihre Schwester nicht.

"Good bye Lenin" ist ein Film, der sehr gelungen ist. Er zeigt uns viel Liebe zum dem anderen Mensch. Musik ist hier sehr bewegend.

Die Handlung dieses Films ist sehr leicht. Becker stellt uns die Absurdität der damaligen DDR sehr sanft vor. Er zeigt uns die komische Seite des Lebens der Genossen.

Der Zuschauer hat den Eindruck, dass dieser Film nicht nur vom Wendepunkt in der Geschichte von Deutschland, aber auch in der Geschichte von Polen handelt. Es gibt hier viele Ähnlichkeiten zwischen der DDR und Polen, z. B. Wohnungsbau.

Das Spiel von Daniel Bruhl und Katrin Sass ist sehr glaubhaft, so dass wir den Film als ein sehr gutes Dokument betrachten.

Ich glaube, dass jeder sich diesen Film ansehen soll, der das Kommunismus selbst erleben hat, oder es nur von der Geschichte und Erzählungen kennt. Es ist wirklich ein guter Film.